

Gerhard Heinrich van SENDEN

geb. 23.12.1793 Uphusen

gest. 20.10.1851 Zwolle

Theologe

ref.

(*BLO II, Aurich 1997, S. 336 - 337*)

Gerhard Heinrich van Senden stammt aus alter Emdener Familie und ist der Sohn des Pastors Wigbold Coens van Senden und seiner Frau Fenna Elydia Heijken. Sein Großvater väterlicherseits war Herman Wilhelm van Senden, viele Jahre Kommandant der Emdener Bürgerwache und Vertreter der Bürgerschaft dieser Stadt. Der Großvater mütterlicherseits, Gerhard Heinrich Heijken, war in Emden Notar und Kontrolleur des Seezolls, dessen Frau Anna Stoschius die Tochter eines Emdener Stadtsekretärs.



Gerhard Heinrich van Senden
(Quelle: Bildarchiv der
Ostfriesischen Landschaft)

Gerhard Heinrich wollte wie sein Vater Theologe werden und studierte an der Universität in Groningen. 1815 wurde er in das Predigeramt in Nenndorf im Reiderland berufen. 1816 heiratete er Fenna Elisabeth Oylam, Tochter eines wohlhabenden Emdener Kaufmanns. 1820 ging er nach Middelbert, einem Dorf in der Nähe von Groningen. Wahrscheinlich wegen der Nähe der Universität Groningen ist der wißbegierige Prediger dort zwölf Jahre geblieben. Dann berief man ihn 1832 nach Zwolle, Hauptstadt der Provinz Overijssel. Diese Stadt zählte in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts 18 000 Einwohner, wovon 72 Prozent der Niederländische Hervormde Kirche angehörten. In Zwolle blieb van Senden bis zu seinem Tode. Er gehörte der sogenannten Groninger Richtung an und war damit theologisch weniger orthodox-dogmatisch orientiert, als vielmehr am lebendigen Glauben des inneren Menschen. Begründer dieser Richtung waren die Groninger Hochschullehrer van Oordt, Pareau und Hofstede de Groot. Pareau stellte 1831 fest, daß es eine neue Zeit gab, in der eine erneuerte Theologie der Erneuerung des Vaterlandes, ja der ganzen Menschheit dienen muß. Diese neue Theologie forderte die Entfaltung des inneren geistlichen Lebens; sie hat bis weit in das 20. Jahrhundert ihren Einfluß behalten. Van Senden war in Zwolle einer ihrer prägenden Vertreter.

Van Senden war ebenso literarisch interessiert, schrieb selbst Gedichte und übersetzte niederländische Lyrik ins Deutsche. Er unterhielt einen Briefwechsel mit Prinzessin Marianne der Niederlande, der einzigen Tochter von König Wilhelm I., die er auch mehrfach besuchte. Die Prinzessin lud ihn ein, sie als Geistlicher und Geograph auf einer Reise ins Heilige Land zu begleiten. Er hat die Einladung angenommen und wollte bei der Rückkehr drei Bücher über diese Reise veröffentlichen. Durch seinen Tod blieb es bei einem Band.

Van Senden war Mitglied verschiedener wissenschaftlicher Vereinigungen, darunter auch der Emdener „Kunst“ und der Naturforschenden Gesellschaft. Die theologische Fakultät der Universität Leiden verlieh ihm die Ehrendoktorwürde, und er wurde Ritter des Ordens vom Niederländischen Löwen.

Unter van Sendens Nachkommen finden sich mehrere Pfarrer. Der Sohn Gerhard Hinrich

trat 1849 sein Amt in Kruisland (Nordbrabant) an, und auch Sohn Wigbold Coens war Pfarrer in mehreren Gemeinden. Urenkel Gerhard Hinrich setzte die Pfarrerstradition fort.

Gerhard Heinrich van Senden wurde auf einem Friedhof (Algemene Begraafplaats) in Zwolle ein Grabdenkmal errichtet, das an der Vorderseite eine aufgeschlagene Bibel und sein Bild zeigt; die Inschrift auf der Rückseite ist eine Huldigung seiner Freunde, Schüler und Verehrer.

Werke: De XCV stellingen van Claas Harms, Archidiaken te Kiel, uit het Hoogduitsch vertaald, en met eene Voorrede en eenige aanmerkingen vermeerderd, Groningen 1818; Verdediging van den Bijbel en de Openbaring tegen de voornaamste vroegere en latere bestrijders van dezelve, Groningen 1827; De Nagedachtis van Theodorus Adrianus Clarisse, Groningen 1828; Geschiedenis der Apologetiek of historisch-pragmatische daarstelling der verdediging van Bijbel en Openbaring sinds de vroegste tijden tot op onze dagen, Groningen 1831 und Leiden 1841; Iets aan en over J. L. Nijhoff. Eene bijdrage, zoowel tot de Beoordeling der Eeuwfeesten van des Heilands Dood en van de Goddelijke Invoering des Christendoms, alsook tot die eeuwfeesten zelve, Zwolle 1833; Uren van Godsdienst ter Gelegenheid van de Cholera te Zwolle, Zwolle 1833; Christelijk onderwijs in de geschiedenis des Bijbels voor eerstbeginnenden en eenvoudigen, Zwolle 1835; Aardrijkskundige Beschrijving van Palestina, Zwolle 1837; Bijbel-atlas, voornamelijk ten gebuike bij de Bijbelvertaling van prof. J. H. van der Palm, Leiden 1840-1844; Alpenrozen. Beschrijving van eene reis naar Zwitserland, Deel 1 en 2, Amsterdam 1842 en 1843; De Hervorming van de tegenwoordigen Staat der Nederlandsche Hervormde Kerk, Amsterdam 1848; Het Heilige Land of Mededelingen uit eene Reis naar het Oosten, gedaan in de jaren 1849 en 1850 in gezelschap van Hare Koninklijke Hoogheid, de Prinses Marianne der Nederlanden, Deel 1, Gorinchem 1851; Nagelaten Leerredenen, Deel 1-2, hrsg. von Gerhard Hinrich van Senden, Zwolle 1852.

Literatur: BA Benelux; NNBW 3, Sp. 1167-1168 (Z u i d e m a); Adrian Theodor R e e r s h e m i u s, Ostfriesländisches Prediger-Denkmahl. Nachtrag zu demselben, Leer 1823, S. 90; E. G. van S e n d e n, Levensberigt van wijlen Dr. G. H. van Senden, in: G. H. van S e n d e n, Nagelaten Leerredenen (s. unter „Werke“), Deel 1, S. I-LVIII; J. E r d t s i e c k en W. F a b e r, „Een aanzienlijke gemeente met een eerlijke verdraagzaamheid“. Verkenning in de Zwolse Hervormde Gemeente gedurende de jaren 1830-1940, in: Zwols Historisch Jaarboek 3, 1986, S. 1-35; W. D u i n k e r k e n, Sinds de reductie in Stad en Lande van Groningen. Biographisch-genealogisch Lexicon..., Deel 2, Bedum 1992, S. 392-393; Henk O k k e l s und Ewald C h r i s t o p h e r s, Der Pastor aus Zwolle, in: Ostfriesland Magazin, 1993, H. 12, S. 74-77 (Portr.); Henk O k k e l s, Ds. Gerhard Heinrich van Senden <1793-1851>, in: Groninger Kerkblad vom 9.1.1994 (Portr.)

Porträt: Ölbild von W. C. Chimaer van Oudendorp (dat. 1852) in der Großen St. Michaelskirche in Zwolle; davon Dia in der Landschaftsbibliothek, Aurich.

Henk Okkels